

Sonntagsausgabe der Detroit Abend-Post.

August Marghausen, Detroit, Mich. Office an der Südostecke des Broadway und der Ost Grand River Avenue.

ALLEN PRINTING TRADES UNION COUNCIL 3

Was heute vor einem Jahre gemeldet wurde. 10. Sept.—Russen bei Tarnopol zurückgetrieben.—Dunno genommen.—Winf von Ruffen geräumt.—Drei englische Dampfschiffe verjagt: „Rora“, „Garrona“, „King Albert“.

Zur Aufklärung von Mißverständnissen.

Wiewohl uns im ganzen noch acht Wochen von den Herbstwahlen trennen, bei denen im Staate Michigan über das von den Wasserfahrern angeforderte Amendement zur Staatsverfassung, das staatsweite Prohibition einführen will, und über das vom liberalen Element befürwortete Dime Rule Amendement abgestimmt werden wird, so scheint es doch angebracht, die verschiedenen Fragen, die an die Abendpost gelangen, daß der Zweck des Dime Rule Amendements noch vielfach mißverstanden wird.

Was das Prohibitions-Amendement der „Trodden“ bezweckt, ist anscheinend allen Wählern klar. Wird dieses am 7. November angenommen, so tritt am 1. Mai 1918 in ganz Michigan Prohibition in Kraft. Unter Prohibition würde hienach der Verkauf von Spirituosen nur für medizinische, mechanische, chemische, wissenschaftliche und sakramentale Zwecke gestattet sein.

Der Spaziergänger.

Erlebetes und Erlaubtes.

Sag mir keiner, daß es keine wahren Menschenfreunde mehr auf Erden gebe, daß in unserer ideallosen Welt jeder nur seinen eigenen Vorteil suche, der allmächtige Dollar allein ein Machtwort spreche und die Menschen herz- und gefühllos mache.

Ueber die Dime Rule Amendement scheint hingegen, wie oben erwähnt, nochtungewiß: zu herrschen. Was sind nun diese Zwecke?

Wird das Dime Rule Amendement am 7. November von der Mehrheit der Wählererschaft angenommen, dann wird hienach der gleichfalls am 7. November erlassene Gesetz, die am 7. November 1917 in Sitzung tritt, der Auftrag erteilt, eine Gesetzgebung zu schaffen, durch welche das verpönte, ungerechte und unweise County Option-Gesetz abgeschafft und an deren Stelle ein Local Option-Gesetz angenommen werde, wonach die Stadt, das Dorf oder das Township die Einheit (unit) für Local Option-Wahlen bilden sollen.

Führt die Legislatur ein derartiges Gesetz auf Grund der Zustimmung der Wählererschaft durch, dann werden nach Inkraftsetzung des neuen Local Option-Gesetzes sofort in jezt „trodden“ Counties gelegene Städte, Dörfer oder Townships in stände sein, Local Option-Wahlen innerhalb ihrer eigenen Grenzen abzuhalten. So werden Städte wie Kalamazoo, Lansing, Flint u. s. w., die heute sich unter das Joch der „Trodden“ Mehrheit im ganzen County beugen müssen, in stände sein, auch mit Bezug auf den Getränke-Ausfluß innerhalb ihrer Stadtgrenzen selbstentscheidend zu sein, wie sie schon heute in allen

Uns alte Vaterland.

Sie wollen Dich vernichten, Geliebtes Vaterland, Gott aber wird sie richten Durch Deine starke Hand.

Der Feinde bunte Scharen, Die völlig Dich umringt, Die treibst Du all zu Paaren, Bis Dir der Sieg gelingt.

Und mögen Sie auch lügen, Und nennen Dich Barbar, Und mögen sie betrügen, Es bleibt doch ewig wahr:—

Daß sie Dich darum haßen, Weil sie Dich nicht erachtet, Sie können es nicht fassen, Daß schon ihr Stern erbleicht.

Sie wollen Dich vernichten, Geliebtes Vaterland, Gott aber wird sie richten Durch Deine starke Hand.

Wir aber, die geschieden Von Dir zur neuen Welt, Wir wünschen Dir den Frieden, Und daß Dich Gott erhält.

Dann wird aus blut'gen Sauten Ein Regen reich erriesen Für aller Völker Staaten; Sie werden dann es sein,

Daß Du mit deinem Wesen, So wie's von uns erkannt, Die Menschheit wirst erlösen, Geliebtes Vaterland.

Die Menschheit wirst erlösen Zunächst von Englands Zwang, Sie muß davon genesen, Er währte schon zu lang.

Sie wollen Dich vernichten, Geliebtes Vaterland, Gott aber wird sie richten Durch Deine starke Hand.

Matthias Rohr, Buffalo, N. Y.

anderen Fragen die Selbstverwaltung (Dime Rule) genießen. Nun wird vielfach die Frage aufgeworfen: Was geschieht, wenn sich die nächste Legislatur weigern sollte, dem Willen der Wähler-Mehrheit nachzukommen und das Local Option-Gesetz der kleineren Einheit einzuführen? Gibt es etwa ein Mittel, die Legislatur zu zwingen, dem Mandat der Wähler nachzukommen?

In der Tat gibt es kein Mittel, einen diesbezüglichen Zwang auf die Legislatur auszuüben. Aber in der Fassung des Amendements ist dafür gesorgt, daß es in Kraft tritt, auch wenn die Legislatur dem Willen der Wählererschaft Dohn sprechen sollte.

Es wird nämlich in dem genannten Dime Rule Amendement ausdrücklich gesagt, daß es im Falle einer Weigerung der Legislatur automatisch am 1. Januar 1919 in Kraft treten soll, bei gleichzeitiger Aufhebung des County Option-Gesetzes für alle bis dahin „trodden“ gelegenen Counties. Sollte sich daher die nächste Legislatur hochbeinig erweisen, dann werden am 1. Januar 1919 sämtliche Counties im ganzen Staate, sofern sie es nicht sind, automatisch „naß“ und ihre fünfjährige Trodenensatzung könnte nur durch Local Option-Wahlen in den einzelnen Städten, Dörfern und Townships erfolgen.

Der Spaziergänger.

Erlebetes und Erlaubtes.

Sag mir keiner, daß es keine wahren Menschenfreunde mehr auf Erden gebe, daß in unserer ideallosen Welt jeder nur seinen eigenen Vorteil suche, der allmächtige Dollar allein ein Machtwort spreche und die Menschen herz- und gefühllos mache.

Ueber die Dime Rule Amendement scheint hingegen, wie oben erwähnt, nochtungewiß: zu herrschen. Was sind nun diese Zwecke?

Wird das Dime Rule Amendement am 7. November von der Mehrheit der Wählererschaft angenommen, dann wird hienach der gleichfalls am 7. November erlassene Gesetz, die am 7. November 1917 in Sitzung tritt, der Auftrag erteilt, eine Gesetzgebung zu schaffen, durch welche das verpönte, ungerechte und unweise County Option-Gesetz abgeschafft und an deren Stelle ein Local Option-Gesetz angenommen werde, wonach die Stadt, das Dorf oder das Township die Einheit (unit) für Local Option-Wahlen bilden sollen.

Führt die Legislatur ein derartiges Gesetz auf Grund der Zustimmung der Wählererschaft durch, dann werden nach Inkraftsetzung des neuen Local Option-Gesetzes sofort in jezt „trodden“ Counties gelegene Städte, Dörfer oder Townships in stände sein, Local Option-Wahlen innerhalb ihrer eigenen Grenzen abzuhalten. So werden Städte wie Kalamazoo, Lansing, Flint u. s. w., die heute sich unter das Joch der „Trodden“ Mehrheit im ganzen County beugen müssen, in stände sein, auch mit Bezug auf den Getränke-Ausfluß innerhalb ihrer Stadtgrenzen selbstentscheidend zu sein, wie sie schon heute in allen

aufgelegt zu sein. In Wirklichkeit schien ihn die Dime noch mehr beeinträchtigt zu haben als die anderen und er schien mehrmals einfallen zu wollen, was jedoch nicht erlaubt worden durfte, da keiner der anderen des Lenens des Autos fähig war. Er schien sogar etwas schlaftrunken zu sein, als die zwei Kollegen abtraten, aber als sie ihm ihren Dank ausdrückten für seine Freundlichkeit war er doch wach genug, um zu antworten: Geh's zum Teufel; edel sei der Mensch, hilfreich und gut, hat der Götze gesagt. Nun sollte der Spaziergänger nach der Distanz der Stadt befördert werden und auf der Fahrt dorthin wurde Zeidler noch einflüsternder als vorher. In einer Parkunterkunft angekommen, mußte das Automobil anhalten, um einen Zug vorbeifahren zu lassen und diese kurze Störung genügt, um den Lenker der Maschine fast einfallen zu lassen, trotz des Geräusches, welches das Rollen der Räder verursachte, und es bedurfte eines nicht ganz lauten Rippensstoßes, um „das Schweinchen“ darin zu erinnern, daß man noch nicht im Bette liege. Als der Spaziergänger endlich, vor seiner Wohnung angekommen, aus dem Automobil gestiegen war und nun seinen Tank abtanken wollte für die erwiesene Freundlichkeit, schnarzte Reinhold schon ganz behaglich, erwachte aber lange genug, um zu antworten, daß er den Dank nicht bezögere. Der Spaziergänger betrat sein Heim, aber ehe er ins Bett stieg, fiel es ihm auf, daß er das Automobil nicht hätte wegfahren hören. Er trat deshalb nochmal vor die Tür und richtig, da stand das Automobil noch und Reinhold Zeidler schielte den Schlaf der Gerechten. Als der Spaziergänger ihn weckte, streckte er sich und darauf aufmerksam gemacht, daß es drei Uhr morgens sei, antwortete er: Dem Schicksal schlag keine Stunde! und wäre sofort wieder Morphous in die Arme gefallen, wenn der Spaziergänger ihn nicht „mit Gewalt“ zum Weiterfahren demogen hätte, nachdem Reinhold ihn verächtlich hatte, daß er jetzt „all right“ sei. Reinhold Zeidler mag ein schlättriger Menschenfreund sein, aber immerhin ein edler Menschenfreund.

Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen, schreibt Schiller irgendwo, und „Charlie“ Venoit behauptet, daß sein Kollege John J. Kuszowski „die Welt“ sei, welche die tue Weltgenossen Herr ist nicht allein wohlbekannter Fahrgänger, sondern auch großer Geflügelfreund und Verehrer von Singvögeln. „Charlie“ ist zwar kein Sänger, wenigstens hat er sich nie als solchen ausgegeben, aber er versteht sich auf Geflügel (lebendes und gefodetes) und auf Singvögel, weshalb er auch immer eine Anzahl Kanarienvögel „auf Lager“ hat. In letzterer Zeit haben seine Kollegen im Bureau des Urkundenregistrars ganz besonders viel rühmliches von Charles Kanarienvogel hören müssen (von ihm selbst nämlich) und es ist deshalb kein Wunder, daß Herr Kuszowski den Kollegen frug, ob er wohl für Geld und gute Worte einen der seinen Sänger erlösen könnte. Charlie sagte zwar, daß es ihm fast das Herz brechen würde, sich von einem seiner geliebten Lieblinge zu trennen, aber für den Kollegen John „ue er einigfalschlich noch nicht heimisch, aber als Woche auf Woche verging und dieser noch immer nicht mehr als ein Piep! Piep! von sich gab, da wurde John doch ungeduldig. Stundenlang stand er abends vor dem Käfig und lang dem Vogel die schönsten Arien in tiefstem Bass vor in der Hoffnung, ihn zum Wirsingen bewegen zu können, aber es blieb bei dem Piep! Piep! Kuszowski hat den Vogel fast mit Tränen in den Augen, doch etwas anderes zu singen und schließlich zitierte er Uhlands: Singe, wenn Ge-

lang gegeben! aber Piep! Piep! war die einzige Antwort, die er erhielt. Und jetzt behauptet John steif und fest, daß Kollege Charlie ihn „angestimmt“ habe. Noch mehr, er spricht sogar den Verdacht aus, daß der Vogel gar kein Kanarienvogel sei, sondern ein ganz gewöhnlicher Sperling, da er auch die Gewohnheiten eines solchen an den Tag lege. Und Charlie antwortet, daß es eine böswillige Verleumdung seiner Vogel sei und er es nicht helfen könne, wenn diese so erzogen sind, daß sie nur für ihn ihre Rieder ertönen lassen und nicht für Leute, die den Unterschied zwischen einem Kanarienvogel und einem Sperling nicht kennen.

Connolly eröffnet Kampagne.

Fährt fort, die Marx-Administration zu kritisieren.

Vor einem zahlreichen Publikum hielt gestern abend in der Vaker Halle Richter Connolly, der demokratische Bürgermeister-Kandidat, seine erste Kampagnerede bei seiner Nominierung und im großen Gange unterschied sich dieselbe wenig von den Reden, die er während der Nominierungskampagne gehalten hatte, indem er die Marx-Administration angriff wegen der stetig steigenden Steuerbürden und weil sie für ein „weit offenes Lot“ verantwortlich sei.

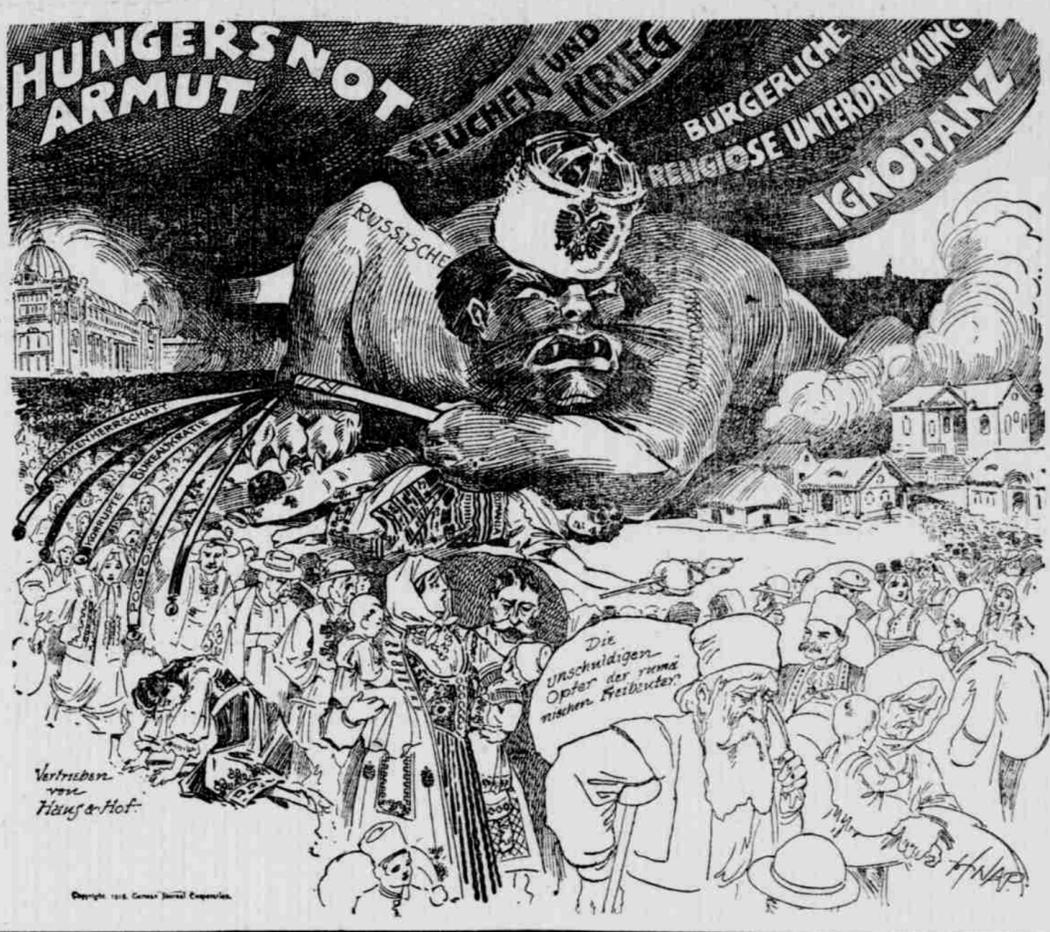
Er erklärte, daß die Bürgerschaft für die hohen Steuern, die sie seit den vergangenen drei Jahren bezahlt, nichts bekommen hätte als mit Chlorid behandeltes Trinkwasser, schmutzige Straßen und Alms, schamloses Straßenspülwerk, ansehnliche Verzögerung nötiger Verbesserungen und amtliche Duldung eines Zustandes von Gefährlichkeit, welcher eine Gefahr für die Sicherheit und Moral der Stadt bilde. Diese Politik des „weit offenen Lotus“ habe zur Folge gehabt, daß das Gefinde aus allen Teilen des Landes nach Detroit gekommen sei, um sich durch die herrschende Proportionalität zu bereichern.

Er glaube, daß eine gründliche Veränderung nötig sei und er sei ein entschlossener Gegner irgendeiner Heberentomung, durch welche ein Teil der Bürgerschaft das Recht erlangt zur Geheilverlegung, wofür sie der Administration ihre Unterstützung verweigert. Bürgermeister Marx rühme sich, das Zivildienstsystem eingeführt zu haben, aber trotz des letzteren würden städtische Bedienstete für die Kampagne befeuert und gewungen, im Interesse Marx' zu arbeiten. Der Bürgermeister sagte, daß er der Stadt zu einem städtischen Hospital verholben habe. In Wirklichkeit sei dieses aber schon unter der Administration seines Vorgängers Thompson geplant worden.

Bei der Arbeit verlet

Die im Casino im Belle Isle Park beschäftigte, 17 Jahre alte Frances Scott, 599 Beaubienstraße wohnhaft, zog sich gestern nachmittags schmerzhaft Verwundungen zu, als kochendes Wasser, das sie in eine Kaffeekanne gießen wollte, sich über ihre Brust ergoß. Sie wurde sofort nach dem

Rußland, der Kulturträger.



Copyright 1916, Cassell's Weekly Corporation.

Gesangverein „Carpathia“

veranstaltet am Sonntag, 10. Sept. einen Familien-Abend

wozu die Mitglieder und deren Freunde höflich eingeladen sind. Anfang 8 Uhr abend. Das Komitee.

Deutsches Theater im Garrid.

„Im bunten Rod“ Darbietung für Eröffnungsvorstellung.

Die schon bereits angekündigt, wird die deutsche Theatertruppe im Garrid-Theater, unter der Direktion von Heinrich Jentsch, am Sonntag, den ersten Oktober eröffnet werden und ist von der Direktion für die Eröffnungsvorstellung das flotte Lustspiel „Im bunten Rod“ von Franz von Schönthan und Freiherr von Schlicht gewählt worden, eine Wahl, die von allen Freunden des deutschen Theaters gutgeheißen werden wird. „Im bunten Rod“ ist Repertoirestück aller großen Bühnen Deutschlands und Amerikas, eins der besten Werke des wohlbesten Lustspielautors Schönthan.

Wir werden schon gelegentlich der ersten Vorstellung Gelegenheit haben, mit einem der neuangeworbenen Gäste bekannt zu werden, indem Herr F. E. Aldrich, Liebhaber und Prominent vom Hoftheater in Stuttgart, die Rolle des Hauptcharakternants spielen wird, in welcher er vorzügliche Gelegenheit hat, sich in Detroit einzuführen und sich auszuzeichnen. Auch noch einen anderen wohlbekannten und immer willkommenen Gast werden wir begrüßen können, nämlich Herrn Müller-Fabrizius, der die Rolle des Fabrikant Wiederbrecht durchzuführen wird. Für große Ausstattung des Stückes, in welchem 25 Personen mitwirken werden, ist bestens Sorge getragen.

Als Gäste werden während der Saison 1916-17 auftreten Marie Brandt, Martha Gansberg, Elise Förster, Johanna Brookmann, F. E. Aldrich, Kurt Goris, Oscar Doermann, Victor Müller-Fabrizius und Christian Schöber. Das heimische Ensemble stellt sich zusammen aus Marietta Jentsch, Thea von Norden, Alma Prignitz, Noami Kain, Dora Gageborn, Paula Wulff, Heinrich Jentsch, Fritz Samböck, Richard Neumann, Hans Heinrich, Fritz Wolzogna und Hermann Wulff. Als Ensemble sind für Gastspiele engagiert: die Oberammergauener, Heines Chicago Ensemble und Alekmans Milwaukee Ensemble.

Großes Pic-Nic

veranstaltet vom Bayerischen Unterst.-Verein am Sonntag, den 10. Sept. 1916, in Campbell's Grove, an Mack Avenue.

Man nehme die Mack Ave.-Car bis zum Ende der Linie und gehe zwei Blocks östlich. Eintritt frei.

65. Jahrl. Jubiläumfeier 1916

Arbeiter Unterstüßungs-Vereins Arbeiterhalle, Ecke Russell- und Catherinestraße

Sonntag, den 24. Sept., nachm. und abends

Die Mitglieder nebst Familien sämtlicher deutschen Vereine sind hiermit freundlich eingeladen. Vereinsabzeichen berechnen zu freiem Eintritt.



Glorreiches Madinat Die Insel des Vergnügens

Die Insel des Vergnügens \$18.00. Beste Fahrten wöchentlich die 2. & 5. Linie—Montag und Samstag 5.00 Uhr nachmittags; Mittwoch und Sonntag 8.00 morgens, anhalten an sämtlichen Punkten; Sonntag um 8.00 morgens, und Donnerstag um 5.00 nachmittags, und wird auf der Parafahrt mit angehalten. Madinat Island ist das Meiste für Touristen und Reisende, die in den Ferien nach Bermuda wollen. Geringste Abreise nach dem Meer und den schönsten Stränden erreicht werden. Baden, Ausereitschiffen, Angeln und Golfspielen, außerdem jedes Bedürfnis findet man. Gutes und billiges Essen zu maßigen Preisen.

Advertisement for Rheingold beer. Text: 'Für Gesundheit trinkt Rheingold Das berühmte, alte Bräu E. W. Doigt labt sich daran seit 1855'. Includes a small illustration of a bottle and glass.

Anzeigen in der Abendpost bringen Resultate